

Landeshaus beleuchtet den 1. Weltkrieg

KIEL. Einen Monat lang rückt der Landtag von heute bis zum 11. November das Ende des Ersten Weltkrieges in den Fokus. Das Landeshaus wird dabei für fünf Wochen zum Kulturzentrum, das sich dem Thema über unterschiedliche Kunst- und Veranstaltungsformen von der historischen Lesung bis zur Klang-Performance widmet.

Im Mittelpunkt des Gedenkkonats steht eine Ausstellung des Flensburger Künstlers Uwe Appold, der im Zyklus *14/18* abstrahierte Darstellungen von Kriegsschauplätzen zeigt, und die sich bis zum 11. November allmählich vervollständigt, indem sich jede Woche bis zur Finissage am 8. November je ein weiteres Bild enthüllt. In einem Workshop mit dem 76-jährigen Maler und Bildhauer setzen sich außerdem Schüler aus Schönberg mit der Frage „Was bedeutet (mir) Heimat?“ auseinander. Die dort entstehenden Arbeiten werden ebenfalls im Landeshaus zu sehen sein.

Die Ausstellung setzt den Rahmen für die fünfteilige Veranstaltungsreihe, die Svenja Goltermann am heutigen 11. Oktober einleitet. Die Historikerin von der Uni Zürich beschäftigt sich in ihrem Essay *Die Wahrnehmung von Krieg und Gewalt in der Moderne* mit dem Opferbegriff.

Den *Sound of War* versuchen Uwe Appold und die Band Radio Retro an dem musikalischen Abend (16. Oktober) zu erspüren. Der Hamburger Marinehistoriker Michael Epkenhans setzt sich mit der Veränderung des Krieges vom Stellungs- zum virtuell anmutenden Drohnenkrieg auseinander (29. Oktober), und François Ozons eindrücklicher Spielfilm *Frantz* erzählt, am Beispiel der jungen Anna, die im Krieg ihren Verlobten Frantz verliert und an dessen Grab einen Franzosen trifft. Und er zeigt, wie sich der Krieg auf das Leben der Einzelnen auswirkt (22. Oktober). *ben*

➡ Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70. Heute Abend, 19 Uhr, Svenja Goltermann und Uwe Appold im Gespräch. Eintritt frei mit Personalausweis. Anmeldungen zu den Veranstaltungen: anmeldung@landtag-ltsh.de